

Karfreitag

Jesus stirbt am Kreuz

Als ich am nächsten Morgen aufstehe, ist unsere Besuchsmaus schon auf den Beinen. „Guten Morgen“, sagt sie zu mir. „Guten Morgen, du bist aber früh auf den Beinen!“, entgegene ich gähnend. Wir saßen gestern noch lange in der Kirche im Kerzenschein und haben die Stimmung der Kirche auf uns wirken lassen. Gestern haben nämlich ganz viele kleine und große Menschen Kerzen angezündet und manche saßen auch noch eine Weile da und haben gebetet. Es war ganz ruhig und besonders. „Guten Morgen, meine Lieben!“, nun kommt auch Papa Maus vorbei. Wisst ihr, was heute für ein Tag ist? – Karfreitag“, beantwortet er sich seine Frage selbst. „Karfreitag?“ fragt die Besuchsmaus. „Davon habe ich schon gehört. Dieser Tag ist sehr wichtig für die Menschen. Aber warum eigentlich? Was passierte da genau? Hat das wieder was mit Jesus und Ostern zu tun?“

Papa Maus nickt und erklärt uns dann: „Ja. Karfreitag ist ein besonderer Tag für die Menschen, die an Jesus glauben. Gestern hat Jesus mit seinen Freunden sein letztes Abendmahl gefeiert.“ „Ja genau!“, unterbreche ich ihn. „Das haben die Menschen auch gefeiert und sie haben sich sogar in der Kirche die Hände gewaschen, gegessen und getrunken. Ein paar Krümel haben wir sogar noch gefunden, hihi“, kichere ich vergnügt. „Jesus ist doch dann mit seinen Freunden in den Garten gegangen um zu beten, weil er Angst hatte“, erinnert sich die Besuchsmaus. „Genau“, sagt Papa. „Jesus hatte Angst, weil er wusste, dass er sterben wird. Und tatsächlich kamen später am Abend Soldaten in den Garten und haben Jesus verhaftet.“ „Boa, wie gemein. Dabei hat er doch gar nichts Schlimmes gemacht!“ Die Besuchsmaus ist entrüstet. „Das stimmt. Jesus hat nur mit Liebe und mit Worten die Menschen begeistert. Und genau davor hatten diejenigen Angst, die zu Jesus Lebzeit Macht über die Menschen hatten. Es war ihnen unheimlich, dass jemand nur mit Worten so eine große Wirkung auf Menschen haben kann. Und außerdem wollten sie selbst die Macht behalten.“ Kurz ist es still. „Aber Jesus war doch mit seinen Freunden im Garten. Die haben ihn doch bestimmt vor den Soldaten beschützt!“,

sage ich. Papa Maus schüttelt den Kopf. „Nein, leider nicht. Seine Freunde haben selbst so sehr Angst bekommen, dass sie weggerannt sind und sogar gesagt haben, dass sie Jesus

überhaupt nicht kennen. Sie haben alle den Mut verloren, als sie gesehen haben, dass Jesus, der für alles immer eine Lösung hatte, nun verhaftet wurde.“ Wir schauen Papa Maus mit großen und gespannten Augen an. „Und an was genau denken die Menschen dann heute?“, fragt die Besuchsmaus vorsichtig. „Heute an Karfreitag denken wir besonders an den Tag, an dem sie Jesus verurteilt und an ein Kreuz gehängt haben, damit er dort stirbt.“ Da werde ich ganz traurig. Jesus an einem Kreuz? Jesus soll sterben? Papa Maus erklärt uns weiter: „Ja, Jesus sollte sterben, so sollte er zum Schweigen gebracht werden. Und Jesus musste sogar einen schweren Weg gehen bis zu der Stelle, an der er sterben sollte. Sein Kreuz trug er selbst, es war schwer und er fiel dabei mehrere Male hin.“

„Papa,“ frage ich nachdenklich, „erzählst du gerade die Geschichte von den schönen bunten Glasbildern in der Kirche?“ Papa Maus schaut mich verdutzt an. „Stimmt genau. Wie bist du denn darauf gekommen?“ „Na weil du genau das erzählst, was auf den Bildern zu sehen ist.“ Manchmal fragt Papa komische Sachen, das ist doch glasklar. Dann erklärt er: „In fast jeder Kirche gibt es die Kreuzwegstationen. Manchmal sind das Holzbilder, manchmal gemalt und manchmal eben aus Glas. Und an Karfreitag gehen die Menschen die einzelnen Stationen entlang.“ „Wollen die Menschen mit Jesus mitfühlen?“, fragt die Besuchsmaus aufmerksam. „Ja genau, und sie überlegen, was die einzelnen Stationen für ihr Leben für eine Bedeutung haben.“ Das verstehe ich nicht richtig, aber Papa erzählt weiter. „Jesus trägt also sein Kreuz. Und weil das Kreuz so schwer ist, muss er Pausen machen und fällt auch hin. Aber es gab Menschen, die ihm geholfen haben, das Kreuz zu tragen.“ „Der arme Jesus. Gut, dass er Hilfe bekommen hat“, sage ich. „Ja, das ist gut. Wenn mich etwas bedrückt oder ich das Gefühl habe,



Für die kleinen Kirchenentdecker

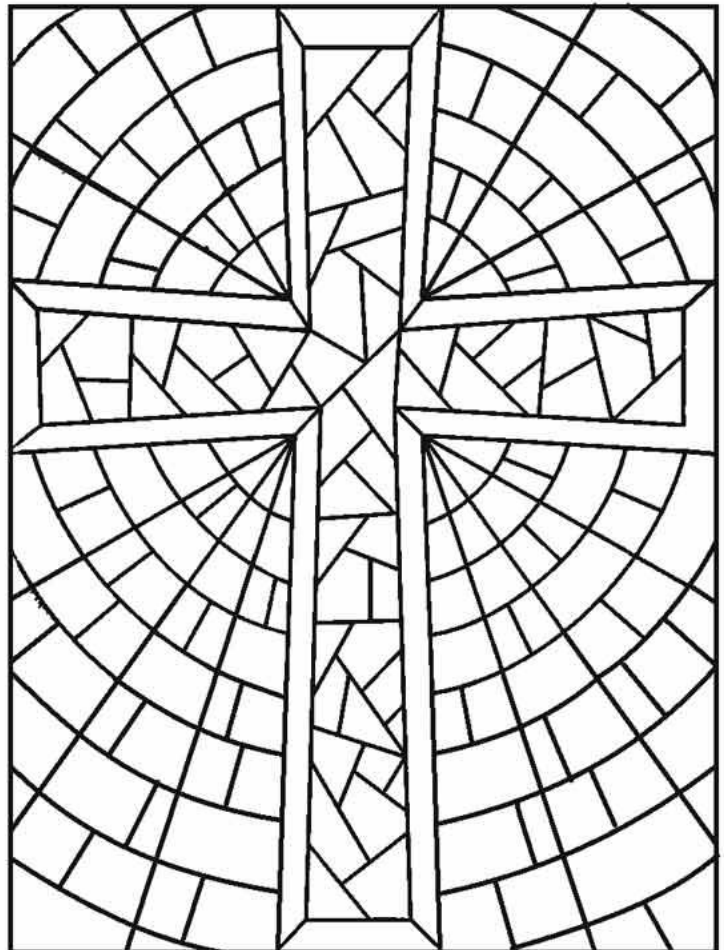
ich schaffe irgendwas nicht mehr, dann hilft mir das auch, wenn jemand bei mir ist“, sagt die Besuchsmaus. „Das ist ein schöner Gedanke. Jesus hat Hilfe bekommen auf seinem schweren Weg. Und Jesus wusste, dass Gott bei ihm ist. Das hat ihm Kraft gegeben, den Weg weiter zu gehen, bis zu seinem Tod.“ Papa wirkt sehr nachdenklich. „Die Menschen, die Jesus auf seinem Weg begleitet haben und die ihn gern hatten, waren sehr traurig und weinten. Sie konnten nicht glauben, dass Jesus tatsächlich gestorben ist.“ Die Besuchsmaus fragt: „Heißt das, dass wir an Karfreitag um Jesus weinen?“ Papa Maus denkt eine Weile nach. „Ja und nein. Heute wissen wir, dass Jesus nicht tot geblieben ist, sondern wieder lebendig wurde.“ Er erklärt weiter, dass man sich an diesem Tag daran erinnert, dass Jesus so viel Liebe für die Menschen hatte, dass er sein Leben gegeben hat, um den Menschen zu helfen. Er wollte zeigen, dass alle Schwere, alle Sorgen und alle Last, die die Menschen mit sich tragen, mit ihm gestoben sind. Jesus hat sein ganzes Leben von Liebe, Hilfe und Hoffnung gesprochen und das sollten alle in die Welt hinaustragen.

Wir sind ganz ruhig geworden und denken über das nach, was Papa Maus uns gesagt hat. Vorsichtig frage ich: „Bedeutet das, dass aus schwierigen Momenten, wie die Gefangenschaft und der Tod Jesu, etwas Gutes entstehen kann?“ „Ja, genau“, sagt Papa. „Wenn man an die Kraft Gottes und die Liebe glaubt, kann man alles schaffen“. Unsere Besuchsmaus wird ganz aufgeregt: „Und Karfreitag führt zu Ostern, an dem gefeiert wird, dass Jesus auferstanden ist?“ Sie freut sich richtig. „Das Kreuz ist also ein Zeichen der Hoffnung und des Neubeginns?“ Papa Maus lächelt: „Ja, deshalb ist für alle, die an die Botschaft Jesu glauben, das Kreuz ein Zeichen der Hoffnung und nicht der Trauer. Es zeigt, dass alles Schlechte zu Gutem werden kann: Aus Hass kann Liebe werden, aus Streit Versöhnung, aus Verzweiflung Hoffnung – und aus Tod Leben.“

Liebes Menschenkind,

ich denke noch lange über den Karfreitag nach. Obwohl es mich traurig macht, dass Jesus sterben musste, so weiß ich nun auch, dass er zu uns zurückgekommen ist um uns Liebe zu schenken. Karfreitag ist also nicht nur ein Tag zum Trauern. Sondern ein Tag der Hoffnung und der Liebe. Ich bin schon sehr gespannt, was genau an Ostern passiert ist.

Deine Kirchenmaus



COOL2BKIDS.COM

Für die großen Kirchenentdecker

THEMA

UNTERTITEL

Text